Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

terung noch begünstigt wurde, beginnt zu einer ernsten Bedrohung der ägyptischen Baumwollwirtschaft zu werden. Das Landwirtschaftsministerium hat die Pflanzer daher zu einer gemeinsamen Schädlingsbekämpfungsaktion aufgefordert.

Die festere Haltung der letzen *Wolle*-Versteigerungen dieser Saison in Australien und Südafrika hat auch die Haltung der Bradforder Kammzugmacher weiter verstärkt, die sich bemühen, mit ihren Preisen an den Wiederbeschaffungspreis näher heranzukommen. Die Notierung von 126 d für 64er blieb jedoch trotzdem weitgehend nominell. Der Hinweis der Kundschaft, daß die Kammzugmacher aus dem geänderten argentinischen Wechselkurs für Wollexporte Vorteile ziehen könnten, wird mit dem Argument abgelehnt, daß es bisher stets gelungen sei, die notwendigen freien Dollar zu beschaffen, weshalb eine Aenderung der Bezugspreise für Bradford nicht zu erwarten sei. Die argentinische Regierung hat den Umrechnungskurs für Schafwollausfuhren nach *allen* Staaten auf 6,25 Peso je Dollar (beziehungsweise das entsprechende Aequivalent in anderen Währungen) erhöht, während dieser Umrechnungskurs bisher nur bei Bezahlung in freien Dollar oder im Rahmen von Tauschgeschäften zugestanden wurde und alle anderen Abschlüsse mit 5 Peso umgerechnet wurden. — Das Angebot in Wellington hat die letzten neuseeländischen Fließwollen dieser Saison auf den Markt gebracht und die weitere Versorgung von Crossbred muß daher über die Londoner Auktionen erfolgen, so daß auf absehbare Zeit hinaus kaum mit einer Verbilligung dieser Ware zu rechnen ist. — Auf der in München stattgefundenen *Internationalen Wollkonferenz* wurden in erster Linie technische Fragen der internationalen Wollarbitrage und der Exportförderung besprochen. Die Zusammenarbeit mit der Fertigwarenindustrie soll enger als bisher gestaltet werden.

Die internationalen Warenmärkte stehen knapp vor der beginnenden Ferienperiode in den verarbeitenden Industrien und die Feriensaison kündet sich bereits in einer deutlichen Verlangsamung der Umsätze an. Auf einer Tagung der Einkäufer der transatlantischen Großindustrie wurde jedoch festgestellt, daß die Nachfrage nach gewerblichen Grundstoffen für den Rest des Jahres wahrscheinlich ziemlich stabil bleiben und die Preislage sich daher nicht wesentlich ändern dürfte. Es scheint somit, daß dieses Jahr mit der meist eintretenden Ferienbaisse der Rohstoffmärkte gar nicht oder nur in geringem Ausmaße zu rechnen sein wird.

Wieder Baumwollbörse Alexandrien. — (Kairo, UCP) Die ägyptische Regierung gab bekannt, daß der Alexandriner Baumwollterminmarkt im September dieses Jahres für den Handel mit Dezemberkontrakten wieder eröffnet werden wird. Bekanntlich hatte sie im November 1952 die Kontrolle des Terminmarktes übernommen, um die Baumwollpreise zu stabilisieren und seither die Baumwollernte des Landes zu festen Preisen aufgekauft und zu Weltmarktpreisen verkauft.

Wie der ägyptische Finanzminister Dr. Abd el Moneim Kaissuny auf einer Pressekonferenz mitteilte, werden die Statuten des Liverpooler Baumwollterminmarkts für Alexandrien übernommen. Im November 1954 hatte eine Delegation des Liverpooler Baumwollverbandes in Aegypten Besprechungen wegen einer Wiedereröffnung des Alexandriner Markts geführt und gedroht, sich gegebenenfalls dem Sudan zuwenden zu wollen.

Wie der ägyptische Finanzminister weiter ausführte, sind langstapelige und mittelstapelige Kontrakte, beruhend auf Karnak, bzw. Ashmouni, ins Auge gefaßt. Seine Regierung prüfe derzeit die Möglichkeiten für Straddle-Geschäfte zwischen Liverpool und Alexandrien. Der Alexandriner Markt solle sich nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage auspendeln und unmittelbar nach seiner Wiedereröffnung würden Handelsoptionen für die ganze Saison 1955/56 anlaufen. Bis zum 31. August dieses Jahres werde aber die Regierung weiterhin Baumwolle nach den bisherigen Gepflogenheiten kaufen und verkaufen.

Die derzeitige Baumwollernte Aegyptens wird auf 7,7 Millionen Kantars geschätzt, von denen bereits 4 Millionen Kantars verkauft sind. Die Regierung hat für die neue Baumwollernte Stützpreise festgesetzt, die den zu Beginn der laufenden Saison festgesetzten Preisen entsprechen.

Die Meldung über die Wiedereröffnung des Alexandriner Baumwollterminmarktes im September wurde in Liverpool lebhaft begrüßt, da bereits bezweifelt worden war, daß die ägyptische Regierung von ihrer bisherigen Baumwollpolitik abgehen werde. Auf Grund der neuen Maßnahme ist es sehr wahrscheinlich, daß in Liverpool auch Terminkontrakte für mittel- und langstapelige Baumwolle eingerichtet und gleichzeitig mit Alexandrien in Kraft treten werden. Die Ankündigung, daß der Alexandriner Markt dieselben Maßnahmen und Vorkehren wie Liverpool einführen werde, wird in Liverpool als weiterer konstruktiver Schritt begrüßt, weil man sich davon einen wachsenden Umfang von Straddle-Geschäften zwischen den beiden Märkten verspricht.

Der Markt der Einfuhranrechte in Aegypten wird weiterhin durch die Kurse und die Angebotsmenge der Regierung gelenkt. Der freie Markt paßt sich weitgehend den offiziellen Direktiven an, die eine Stabilisierung der Prämien erstreben. Sterling und DM-Einfuhranrechte aus den Regierungsbeständen werden an Importeure mit gerechtfertigtem Bedarf ausgegeben. Die Erfahrung der vergangenen Wochen hat aber gezeigt, daß der angestrebte Ausgleich von Angebot und Nachfrage noch nicht ganz erreicht werden konnte. Die Nachfrage ist weiterhin größer als das Regierungsangebot, so daß die Prämien des freien Marktes beträchtlich von dem Niveau der Regierungskurse abweichen.

Dollareinfuhrrechte können nur auf dem freien Markt erworben werden, da die Regierung keine Devisen abgibt. Die Prämien des freien Marktes bewegten sich in letzter Zeit ziemlich gleichmäßig um 13,5 Prozent gegenüber dem offiziellen Verkaufskurs der Aegyptischen Nationalbank.

Ausstellungs- und Messeberichte

Eine interessante technische Ausstellung

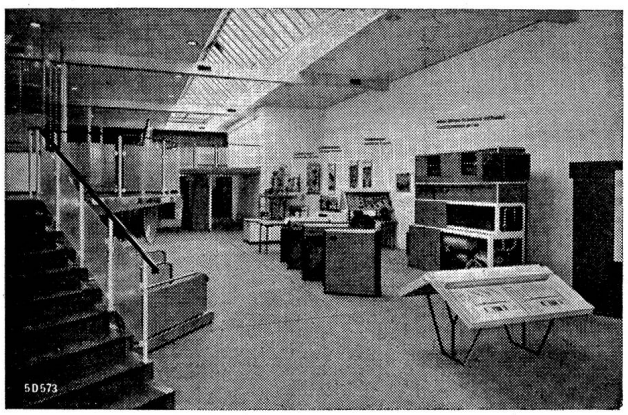
Unser Land beherbergt eine erstaunlich große Zahl von Fabriken, welche technische Spezialitäten in hervorragender Qualität herstellen und sich damit Zugang zum Weltmarkte verschaffen konnten. Es war ein guter Gedanke der beiden Firmen Luwa AG. und Metallbau AG., in Zürich-Albisrieden einen gemeinsamen Ausstellungsraum zu schaffen, wo man jederzeit in aller Ruhe die Spezialitäten dieser beiden Firmen besichtigen und in allen Einzelheiten kritisch prüfen kann.

Die Metallbau AG. wurde bekannt dadurch, daß sie im Jahre 1932 die Pionierarbeit in der Normierung und fabrikmäßigen Herstellung von Bauteilen anpackte. Eine sehr bedeutende Abteilung der «norm»-Fabrikate ist ferner diejenige der *Betriebseinrichtungen*. Deren Organi-

satoren haben die industriellen Betriebe zu beraten über Rationalisierung in den Fabrikationsräumen, in der Lagerhaltung und in der Werkzeugausgabe, usw. Dann erst werden die für den betreffenden Abnehmer geeigneten Betriebseinrichtungen entworfen und fabriziert. Immerhin findet man in der Ausstellungshalle eine reiche Auswahl von Grundtypen, darunter zum Beispiel auch die neuen, zeitsparenden Pallet-Gestelle.

Einen Sektor für sich bilden die «norm»-Lamellenstoren, welche in verschiedenen Typen, zum Raffen oder Rollen, an Fenstermodellen montiert sind. In Büro- und Zeichenräumen und in Betrieben, wo sehr präzis gearbeitet werden muß, helfen die Lamellenstoren die Arbeitsfreudigkeit und die Produktivität steigern.

In der LUWA - Abteilung des Ausstellungsraumes kommt der Techniker vor allem auf seine Rechnung. Die LUWA AG. bearbeitet einige Spezialgebiete der Luft- und Wärmetechnik, wobei sie mit einzelnen Produkten Spitzenerzeugnisse herstellt, welche überall auf dem Weltmarkte Eingang fanden.



Teilansicht des Luwa-Ausstellungsraumes mit Blick auf PNEUMAFIL- und Klimatisierungs-Aggregate

Da ist vor allem das weite Feld der Klimatechnik, auf welchem die LUWA und deren Gründer schon seit über zwei Jahrzehnten arbeiten. Im Gebiete der Industrie-Klimatisierung, vor allem in der Textil-Industrie, ist das Unternehmen führend tätig. Diese Arbeit wird sehr sinnvoll ergänzt durch eine weitere Spezialität der LUWA: das Pneumafil-System, welches heute auf rund 15 Millionen Spindeln in der ganzen Welt verwendet wird und eine gewaltige Verbesserung der Qualität und Produktivität von Spinnereien ermöglichte. Führende Textilmaschinen-Fabriken montieren heute auf ihren Maschinen die Pneumafil-Absaugevorrichtungen. In der Textil-Industrie dienen ferner die Karden-Ausstoßanlagen und Entstaubungsanlagen und sorgen so für ein besseres Arbeitsklima. Im Ausstellungsraume steht ein interessantes Modell einer Kombination von zentraler PNEUMAFIL-Anlage mit einer Klimaanlage; die technisch interessierten Besucher drängen sich heran, wenn dieses Modell von einem kompletten Schaltbrette aus in Betrieb gesetzt und beleuchtet wird. Dieses Modell hat übrigens auch an verschiedenen ausländischen Industrie-Messen die gebührende Beachtung gefunden.

Auf dem Gebiete der Komfort-Klimatisierung interessiert vor allem das von der Firma entwickelte «Jettair-System, welches bereits in einer ganzen Reihe großer Bank- und Verwaltungsgebäude eingebaut wurde.

Eng verwandt mit den vorgenannten Gebieten ist dasjenige der Ventilation. Hier zeigt die LUWA zwei verschiedene Typen von Hochleistungs-Axial-Ventilatoren, mit feststehenden, oder mit während des Betriebes verstellbaren Schaufeln. Diese Ventilatoren finden zum Beispiel in der Textil-Industrie, aber auch im Stollen- und Bergbau rationelle Verwendung.

Der Techniker wird beim Besuche dieses Ausstellungsraumes sicher auf seine Rechnung kommen. Bequeme Sitzgelegenheiten inmitten der Ausstellungsgüter laden zur näheren Betrachtung in aller Ruhe ein; der Begleiter kann sich durch einen der Telephonanschlüsse auch mit den einzelnen Büros oder der Fabrikation verbinden und dort nähere Einzelheiten hinsichtlich Lieferfristen usw. erfragen. Nichts stört hier den Besucher, trotzdem schon im Raume nebenan in einem der drei technischen Büros Techniker und Zeichner an etwa 50 Reißbrettern arbeiten, woraus allein schon ersichtlich ist, welch eminente Konstruktions- und Entwicklungsarbeit hier ständig geleistet wird.

Zweite Internationale Textilausstellung Brüssel. — Da bei Redaktionsschluß der von Brüssel erwartete Bericht noch nicht vorlag, entnehmen wir der «N. Z. Z» folgenden kurzen Hinweis über die Eröffnung:

In den Brüsseler Jahrhunderthallen auf dem prächtigen Ausstellungsgelände von Heysel hat *König Baudouin* von Belgien am 25. Juni die zweite internationale Textilausstellung eröffnet. Mitglieder der belgischen Regierung und des Diplomatischen Korps wohnten der Eröffnungszeremonie bei. Ausstellungspräsident Gaston Braun, ein Belgier, sprach die Begrüßungsworte. Der belgische Wirtschaftsminister Rey wies hernach kurz auf die Schwierigkeiten hin, in denen sich die Textilindustrien mancher Länder befinden, und er begrüßte es daher um so mehr, daß die Ausstellung durch private Initiative und internationale Zusammenarbeit zustandekommen konnte. Die Schau bietet einen hervorragenden Einblick in die Fortschritte, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Textilmaschinen, Farbstoffe, Textilhilfsmittel sowie vor allem in der Textil- und Bekleidungsindustrie erzielt worden sind.

Export- und Mustermesse Dornbirn 1955. — Schon drei Monate vor der Eröffnung der Export- und Mustermesse Dornbirn 1955, die vom 29. Juli bis 7. August während der Bregenzer Festspiele abgehalten wird, war ihre gedeckte Ausstellungsfläche und das Freigelände an namhafte Firmen aller Branchen, insbesondere der Textilindustrie, des Textilmaschinen- und Apparatebaues und der Textilchemie fest vermietet. Nur für ausländische Firmen wurde eine kleine Platzreserve vorbehalten, doch ist der Raummangel schon im Vorjahr ein Dornbirner Problem geworden. 1954 mußten in den 15 Hallen rund 1100 Firmen aus 16 Staaten untergebracht werden, deren Kojen und Sonderausstellungen von über 257 000 Personen aus 51 Staaten besichtigt wurden. Im laufenden Jahr stehen sogar 17 Hallen zur Verfügung, darunter die neuerbauten hochmodernen Hallen für Maschinen und die Mode. Erstmalig wird während der Messe auch eine Vorarlberger Landeshandwerksausstellung auf einem neuen Geländestreifen gezeigt.

Die wichtigste Abteilung ist die Dornbirner Textilmesse. Sie bringt einen Querschnitt durch das österreichische Textilschaffen mit einer Fülle von Novitäten der Produktion und der österreichischen Mode, ferner Textilmaschinen und Farben. Vor allem wird die österreichische baumwoll- und zellwollverarbeitende Industrie nahezu komplett vertreten sein. Es stellen auch die Wollindustrie, die Wirkerei, Strickerei-, Stickerei- und Klöppelspitzenindustrie aus. Eine tägliche Messemodeschau demonstriert die Verwendung der inländischen Stoffe in der Création von Modellen. In diesem Sektor dürfte auch die Sonderschau der österreichischen Bekleidungsindustrie, der Seidenindustrie und anderer Branchen Anklang finden. Angemeldet sind ferner Industriefirmen aus Deutschland, Schweiz, Italien und weiteren Staaten. Am Dornbirner Maschinenmarkt stellen Fabriken aus Oesterreich teilweise in Konkurrenz mit Firmen aus der Schweiz, Italien, Ost- und Westdeutschland, Tschechoslowakei,

Westeuropa und Uebersee aus. Welche Bedeutung die Weltfarbenindustrie der Dornbirner Messe beimißt, beweist die Anmeldung von 12 Firmen aus Westdeutschland, Ostdeutschland, Schweiz, Frankreich und Belgien. Oesterreich ist ein Importeur von Textilchemikalien und deshalb ein hart umkämpfter Markt. Neben der Textilwirtschaft wird der allgemeine Maschinen-, Apparate- und Werkzeugbau in Dornbirn repräsentativ vertreten sein.

Eine neuartige Webstuhlkonstruktion wird der tschechoslowakische Textilmaschinenbau vorführen. Es ist dies ein sogenannter Düsenwebstuhl in zwei Blattbreiten, der ohne Schützen mit 400 Umdrehungen je Minute arbeitet. Da direkt von Kreuzspuslen gewebt wird, erübrigt sich auch die Einstellung von Schußspulautomaten, wodurch Arbeitskräfte eingespart werden. Webstühle werden auch von einer österreichischen Fabrik und vom ostdeutschen Maschinenbau offeriert.

Für die Messe 1955 sind 1100 Firmen aus 19 europäischen und überseeischen Staaten angemeldet.

Internationale Fachausstellung Chemisch-Reinigung und Färberei in München. — In der Zeit vom 15. bis 24. Juli findet in München die Internationale Fachausstellung Chemisch-Reinigung und Färberei statt. Gegenüber der letzten Internationalen Ausstellung ähnlicher Art, die im Jahre 1950 in Düsseldorf veranstaltet wurde, wird die Fachausstellung in München in stark vergrößertem Umfange stattfinden.

An der Ausstellung werden sich neben mehr als hundert gemeldeten deutschen Betrieben auch Firmen aus Belgien, Dänemärk, Frankreich, Holland, Italien, Schweden, der Schweiz und den USA beteiligen.

Die Internationale Fachausstellung Chemisch-Reinigung und Färberei wird den Fachmann und den Laien über den derzeitigen Stand der Chemisch-Reinigung und Färberei, sowie über modernste Maschinenanlagen und Apparate, Geräte und chemische Hilfsstoffe aller Art informieren und dem Fachmann damit Gelegenheit geben, die auf der Ausstellung gewonnenen Erfahrungen und Anregungen in seinem eigenen Betriebe zu verwerten.

Das technische Herz der Betriebe ist großenteils der Dampfkessel, denn für zahlreiche Arbeitsvorgänge wird Dampf gebraucht. Weiterhin sind Trockenkammern, Trocknungsanlagen und Tumbler in den verschiedensten Größen und Typen gefragt. Auf dem Sektor der Reinigungsanlagen wird ein sehr modernes und vielseitiges Angebot zu sehen sein. Hier haben sich die sogenannten Schrankanlagen in den Betrieben gut eingeführt. Hier werden großräumige Maschinen bis zu 120 kg Chargengewicht verwendet. Die Detachur wurde in den letzten Jahren stark mechanisiert. Auch die Abteilungen für Naß-Nach-Reinigung und Naß-Imprägnieren brauchen Maschinen und Apparate, ganz abgesehen von der Einrichtung der Färberei mit ihren vielen Kesseln und Kufen auf Kupfer und Edelstahl, in allen Größen und Formen neben den modernen Apparaturen mit mechanischer Umziehvorrichtung. Hinzu kommen Jigger und Foulards und selbstverständlich Zentrifugen. All diese technischen und chemischen Fragen werden in den auf der Ausstellung vorhandenen Musterbetrieben praktisch vorgeführt.

«Isocyanat-Chemie» — Einiges von der kommenden Düsseldorfer Kunststoffmesse. — Vor etwa anderthalb Jahrzehnten überraschte ein deutscher Chemiker, Professor Otto Bayer, die chemische Fachwelt mit der Mitteilung, es sei ihm gelungen, einen neuen Weg zu finden, wie man aus einfachen Produkten der Kohlechemie neue Werkstoffe von vielseitigen, interessanten Eigenschaften gewinnen könne. Damals waren bereits zwei grundlegende Wege zum gleichen Ziel bekannt: der eine war schon vor dem ersten Weltkrieg von Leo Hendrik Baekeland aufgefunden worden und hatte zu dem in aller Welt bekannt gewordenen Kunstharz «Bakelit» geführt, das fast zwei Jahrzehnte hindurch der Inbegriff der Kunststoffe war. Der zweite war Ende der zwanziger Jahre aufgefunden worden und hatte uns das große Heer der Vinyl-Kunststoffe beschert.

Der neue Weg, den Prof. Bayer aufgefunden hatte, war von den beiden älteren grundverschieden. Das war insofern vorteilhaft, als er ganz neue Möglichkeiten erschloß. Aber es war nachteilig, weil es umfangreiche Entwicklungsarbeiten, ja Erarbeitung ganz neuer Verarbeitungsverfahren, notwendig machte, was viel Zeit forderte.

Eines der interessantesten Produkte dieser Entwicklung ist ein Material, das einerseits gummielastisch, andererseits aber völlig beständig gegen Oele und Benzin, im höchsten Grade alterungsfest, ungewöhnlich verschleißfest ist und sich durch hervorragende mechanische Qualitäten auszeichnet. Geräuschlos laufende Zahn- und Reibräder, die praktisch verschleißfrei arbeiten, werden u. a. daraus gefertigt. Seilrollen, Laufrollen, Preller, Kupplungspakete und -scheiben werden heute überall da, wo man hohe Haltbarkeiten erzielen will, aus dem neuen Werkstoff hergestellt. Eine interessante Neuheit ist ein Zahnflachriemen aus diesem Material. Auch Zahnkupplungen, bei denen die einzelnen Zahnflanken im Gießverfahren mit dem neuen Kunststoff belegt sind, dürfen als Besonderheit gelten.

Eine weitere, nicht minder interessante Gruppe neuer Produkte der Isocyanat-Chemie sind Schaumstoffe, die in verschiedensten Porengrößen und Härtegraden vom starren bis zum weichelastischen Schaum, gewonnen werden können. Weiche Schaumstoffe dieser Art kann man heute in langen Bahnen herstellen, man kann sie beflokken, bedrucken (im Siebdruck und im Tiefdruck), neuerdings auch durch Prägen mit reliefartigen Oberflächeneffekten versehen. Im Textilsektor beginnen derartige neue Verbundstoffe, zum Beispiel als warmhaltende Einlagefutter für Mäntel, Eingang zu finden.

Auf der Fachmesse und Leistungsschau der Industrie «Kunststoffe 1955», die vom 8. bis 16. Oktober in Düsseldorf durchgeführt wird, wird der Besucher Gelegenheit haben, sich auch über alle diese neuen technischen Möglichkeiten anhand ausgestellter Objekte, und im Gespräch mit Fachleuten, umfassend zu unterrichten.

Fachschulen

Textilfachschule Zürich. — Die öffentliche Besichtigung der Textilfachschule Zürich ist auf die Tage vom 14. bis 16. Juli angesetzt, wobei der Donnerstag in erster Linie für Schulen und Gesellschaften reserviert ist. Wie üblich sind während diesen Tagen die Vorwerkmaschinen und Webstühle im Betrieb zu sehen und zudem wird an der alten Spinnbank Grège hergestellt.

Die Schülerarbeiten von drei beziehungsweise vier Semestern (Schaft- und Jacquard-Unterricht) sind aufgelegt, ebenso viele Zeichnungen der Entwerferklasse. Einige im Laufe des Jahres angefertigte Stoffe sind in der Musterweberei zu einer Ausstellung zusammengefaßt.

Beim Rundgang durch den Websaal werden dem Fachmann einige neue Maschinen auffallen.

Von der Firma *Adolph Saurer A.G., Arbon,* ist der Schule als Jubiläumsgabe ein Buntautomat, Typ 100 W für Kunstseide geschenkt worden. Dieser 4schützige Wechselstuhl neuester Ausführung ist mit einer Kunstseidenkette, eingezogen auf 24 Schäfte, belegt. Zudem sind die übrigen drei SAURER-Stühle vollständig revi-